



Umsetzung der Ausbildungsgespräche nach GPO II, § 12 Absatz 4

Vorbemerkungen

Die hier vorliegende Konzeption für das Seminar Pforzheim möchte allen Beteiligten eine transparente Grundlage sein und soll Anleitung und Unterstützung zur Umsetzung der Ausbildungsgespräche bieten.

Sie berücksichtigt dabei die zuvor durch die Seminare erstellten Handreichungen zu den Prüfungsordnungen und entwickelt zudem die bisherige Praxis der Ausbilderkonferenzen am Seminar Pforzheim weiter.

Dieses Papier zur Umsetzung der Ausbildungsgespräche stellt eine verbindliche Struktur für alle Lehrbeauftragten am Seminar dar. Zusätzliche Erwartungen und Sonderwünsche von Lehrbeauftragten sind nicht zulässig.

Ausbildungsgespräch:

Es orientiert sich an den individuellen Stärken der Lehramtsanwärterin mit Blick auf die weitere Entwicklung. Schwerpunkt des Ausbildungsgesprächs ist die Erörterung des Ausbildungsstandes und –prozesses auf der Grundlage der Beschreibungen in den Einschätzungsbögen. Am Ende sollen Zielvereinbarungen zur professionellen Weiterentwicklung der Lehramtsanwärterin getroffen werden. Die gemeinsam formulierten Zielvereinbarungen sind von der Lehramtsanwärterin im Laufe einer Woche nach dem Gespräch, für alle an der Ausbildung Beteiligten zugänglich zu machen. Im Vorfeld erhalten die Pädagoginnen von allen Lehrbeauftragten die Protokolle der Unterrichtsbesuche mit den dort getroffenen Zielvereinbarungen und die Einschätzungsbögen. Vor dem Gespräch der Pädagogin mit den Schulleitungen und der Mentorin der Schule wird zudem ein informeller Austausch zwischen den Lehrbeauftragten und der Pädagogin stattfinden. Wir bitten die Mentorin sowie die Lehramtsanwärterin beim ersten wie auch bei allen eventuell weiteren Ausbildungsgesprächen einen ausgefüllten Einschätzungsbogen mit in das Gespräch zu bringen.

Wesentliche Modalitäten

Zielsetzung der Gespräche:

Alle Ausbildungsgespräche dienen der professionellen Weiterentwicklung der Lehramtsanwärterinnen. Sie verstehen sich als Instrument zur Reflexion des Ausbildungsprozesses und ermöglichen den Dialog aller an der Ausbildung beteiligten Personen. Mit der Absicht, die

Lehramtswärterinnen im Vorbereitungsdienst individuell zu unterstützen, sollen diese Gespräche an den Ressourcen der Lehramtswärterinnen orientiert sein.

Gesprächsrahmen

Das Ausbildungsgespräch findet in der Regel am Seminar zu einem festgeschriebenen Zeitpunkt (Juni oder Juli) statt.

Die Gesprächsdauer am Seminar beträgt 30 Minuten.

Neben der Lehramtswärterin nehmen die Mentorin, die Schulleitung der Ausbildungsschule und die zuständige Pädagogikausbilderin des Seminars an den Ausbildungsgesprächen teil. Die Teilnehmenden sollten wenn möglich bei den allen Ausbildungsgesprächen die gleichen Personen sein. Da ein Ausbildungsgespräch auf der Grundlage der Beschreibungen des Einschätzungsbogens geführt wird, bitten wir deshalb die Mentorinnen sowie die Lehramtswärterinnen einen ausgefüllten Einschätzungsbogen mit in das Gespräch zu bringen. Können die Schulleitung oder die Mentorin nicht an dem Gespräch teilnehmen, kann es nicht stattfinden. Für die Schulleitung und auch für die Mentorin besteht jedoch die Möglichkeit, das Gespräch an andere Personen zu delegieren. Sie können jedoch nicht in Personalunion auftreten. Die gleiche Regelung gilt für die Pädagoginnen.

Organisation

Das Seminar fragt im Frühjahr die Schulen ab, ob die Schulleitung und die Mentorin zum Ausbildungsgespräch an das Seminar kommt. Für die am Seminar stattfindenden Gespräche erstellt das Seminar eine Planung, aus der Datum und Uhrzeit des Gespräches ersichtlich wird.

Findet das Gespräch nicht am Seminar statt, werden die Pädagoginnen an einem festgeschriebenen Tag (10. Juli 2020) an die Schulen kommen.

Nachdem das verbindliche Ausbildungsgespräch am Ende des ersten Ausbildungsabschnittes stattgefunden hat, kann bei Bedarf unmittelbar vor Beginn der Prüfungslehrproben ein weiteres Ausbildungsgespräch stattfinden. Es findet dann statt, wenn eine der am ersten Ausbildungsgespräch anwesenden Personen dies wünscht. (GPO § 12, Abs. 4)

Vorgehensweise

Die Lehramtswärterinnen bereiten sich wie alle Teilnehmenden auf die Ausbildungsgespräche mit dem Einschätzungsbogen vor.

Die Lehramtswärterin beginnt das Gespräch mit einer Reflexion auf Basis des Einschätzungsbogens.

- Lehr- und Lernklima
- Didaktisch-methodische Aufbereitung und Gestaltung von Unterricht
- Förderung von Lernzuwachs und Kompetenzaufbau
- Reflexion und individuelle Qualifizierung
- Umgang mit beruflichen Anforderungen
- Institutionelles Handeln und Absprachen.

Die übrigen Anwesenden ergänzen die Reflexion der Lehramtsanwärterin und gehen im Laufe des Gesprächs auf weitere Bereiche des Einschätzungsbogens ein. Alle Einschätzungsbögen sollten in den Gesprächen der Lehramtsanwärterin gegenüber transparent gemacht werden. Wünschenswert wäre, wenn die Lehrbeauftragten ihre Einschätzungsbögen mit der Lehramtsanwärterin schon im Vorfeld besprochen hätten.

Die Pädagogin führt kein Protokoll der Ausbildungsgespräche. Sie kann jedoch bei Bedarf die von der Lehramtsanwärterin angesprochenen Qualitätsbereiche des Einschätzungsbogens notieren.

Alle beteiligten Personen formulieren in Ausbildungsgesprächen mit der Lehramtsanwärterin gemeinsam eine Zielvereinbarung. Auf die erste Zielvereinbarung wird bei einem eventuell stattfindenden zweiten Ausbildungsgespräch Bezug genommen.

Der Lehramtsanwärterin wird es freigestellt, sich Notizen während der Ausbildungsgespräche zu machen. Sie kann am Ende eines jeden Gesprächs zu einem Resümee aufgefordert werden.

Die Pädagogin gestaltet den Abschluss des jeweiligen Ausbildungsgesprächs.

Schlussbemerkungen

Die Ausbildungsgespräche dienen nicht der Entscheidung über eine mögliche Verlängerung des Vorbereitungsdienstes, sondern sind ausschließlich als Ort des Austausches über den Entwicklungsprozess aus verschiedener Sicht zu sehen.

Stand: 14. Januar 2020

Hansjörg Laub, SSD

I.1 Lehr- und Lernklima
Die Lerngruppe wahrnehmen und wirksam reagieren
Beziehungen zu Kindern empathisch und lernförderlich gestalten
In Handlungen und Äußerungen sicher und klar auftreten
Klassen angemessen führen
Erfolgszuversicht vermitteln
Fehler als Lernchance nutzen
Mit den Kindern in einen Lerndialog treten
Vielfältige Gelegenheiten zur Partizipation ermöglichen
Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler fördern

I. 2 Didaktisch-methodische Aufbereitung und Gestaltung von Unterricht
Lerninhalte sachlich durchdringen
An Lernvoraussetzungen anknüpfen
Lerninhalte didaktisch reduzieren
Lernprinzipien fachspezifisch umsetzen
Den Unterricht stringent strukturieren und zielführend gestalten
Aktivierende, herausfordernde Aufgaben stellen
Kooperative und individuelle Lernformen zielführend einsetzen
Medien sinnvoll einsetzen
Lernmotivation der Kinder fördern

I.3 Förderung von Lernzuwachs und Kompetenzaufbau
Vom Kinde aus den Unterricht planen und durchführen
Lerninteressen wecken und erhalten
Lerninhalte vernetzen
Lernstrategien aufbauen und trainieren
Digitales Lernen ermöglichen
Gelerntes festigen
Kinder stärkenorientiert individuell fördern
Anschauliche und verständliche Vermittlungshilfen anbieten
Qualitative und prozessorientierte Rückmeldung geben
Lern- und Bewertungssituationen unterscheiden
Sprachkompetenz vorleben
Gespräche gewinnbringend nutzen

II.1 Reflexion und individuelle Qualifizierung
Theorie und Praxis verknüpfen
Selbstreflexion professionell gestalten
Wesentliche Ziele setzen
Gesetzte Ziele umsetzen
Qualifizierung selbstständig initiieren und verfolgen

II.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen
Berufliche Aufgaben bewältigen
Gestaltungsmöglichkeiten eigenständig nutzen
Ökonomisch arbeiten

II.3 Institutionelles Handeln und Absprachen
Systemverständnis erkennen lassen
Im beruflichen Umfeld verlässlich sein
Kooperation nutzen